

Wohnsituation von Seniorinnen und Senioren

Ergebnisse des Zensus 2011



Von Andrea Heßberger

Die Wohnsituation von Seniorinnen und Senioren unterscheidet sich landesweit zum Teil deutlich von der Wohnstruktur der jüngeren Bevölkerung. Der Zensus 2011 liefert Basisdaten, anhand derer sich diese Unterschiede insbesondere für unterschiedliche Altersgruppen der Seniorinnen und Senioren auch in tiefer regionaler Differenzierung aufzeigen lassen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die regionale Verteilung der Älteren und deren Wohnsituation ein wichtiger Aspekt für künftige politische und planerische Aufgaben. Über die künftige Entwicklung sowohl der Zahl älterer Menschen als auch deren regionale Verteilung wird eine Bevölkerungsvorausberechnung Aufschluss geben, deren Ergebnisse im Laufe des Jahres vorgelegt werden.

Jeder Fünfte ist 65 Jahre und älter

Am 9. Mai 2011, zum Stichtag der jüngsten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, leben 812 108 Seniorinnen und Senioren in Rheinland-Pfalz. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei rund 20 Prozent. Auch auf der Bundesebene hat bereits rund jede bzw. jeder Fünfte das 65. Lebensjahr vollendet. Die landesweit höchsten Anteile, gemessen an der jeweiligen Bevölkerung, weisen die kreisfreien Städte Pirmasens (25 Prozent) und Neustadt an der Weinstraße (23 Prozent) sowie der Landkreis Ahrweiler (23 Prozent) auf. Relativ wenige ältere Menschen leben in den Landkreisen

Alzey-Worms, Germersheim sowie der kreisfreien Stadt Mainz. Dort liegen die Seniorenanteile bei jeweils knapp 18 Prozent der Bevölkerung.

Von den Seniorinnen und Senioren in Rheinland-Pfalz sind annähernd 428 500 und damit mehr als die Hälfte 65 bis unter 75 Jahre alt. Rund 286 000 und damit mehr als jede bzw. jeder Dritte der Seniorinnen und Senioren gehören zur Altersgruppe der 75- bis unter 85-Jährigen. Die Gruppe der Hochbetagten, das heißt der 85-Jährigen und Älteren, umfasst annähernd 97 500 Menschen.

Mehr als die Hälfte der Seniorinnen und Senioren zwischen 65 und 75 Jahren

T 1

Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Alter und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
			zusammen	65 – 75 Jahre	75 – 85 Jahre	85 Jahre und älter
	Anzahl		Anteile in %			
Frankenthal (Pfalz), St.	46 415	77,4	22,6	12,2	7,8	2,6
Kaiserslautern, St.	96 340	80,0	20,0	10,6	6,9	2,5
Koblenz, St.	107 825	78,2	21,8	11,2	7,6	3,1
Landau i. d. Pfalz, St.	43 361	80,9	19,1	10,0	6,6	2,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	157 584	80,1	19,9	10,6	7,0	2,3
Mainz, St.	200 344	82,3	17,7	9,5	5,9	2,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	52 164	77,0	23,0	11,8	8,1	3,2
Pirmasens, St.	40 887	75,0	25,0	12,2	9,8	3,1
Speyer, St.	49 540	79,2	20,8	11,0	7,1	2,7
Trier, St.	105 671	81,9	18,1	8,9	6,5	2,7
Worms, St.	79 207	80,2	19,8	10,5	6,9	2,4
Zweibrücken, St.	34 200	77,8	22,2	11,3	8,0	2,8
Ahrweiler	125 883	77,1	22,9	12,1	7,9	3,0
Altenkirchen (Ww.)	130 570	79,3	20,7	10,9	7,4	2,4
Alzey-Worms	125 112	82,4	17,6	9,4	6,2	2,0
Bad Dürkheim	131 085	78,0	22,0	12,0	7,5	2,5
Bad Kreuznach	155 599	78,9	21,1	11,2	7,2	2,7
Bernkastel-Wittlich	112 319	79,1	20,9	10,6	7,6	2,7
Birkenfeld	82 778	77,5	22,5	11,4	8,4	2,7
Cochem-Zell	64 188	77,5	22,5	11,5	8,1	3,0
Donnersbergkreis	76 032	80,8	19,2	9,9	6,9	2,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95 775	80,3	19,7	9,9	7,4	2,5
Germersheim	123 913	82,1	17,9	10,0	6,2	1,7
Kaiserslautern	105 283	80,1	19,9	10,5	7,2	2,3
Kusel	72 781	78,4	21,6	10,8	8,1	2,6
Mainz-Bingen	200 672	81,6	18,4	10,4	6,0	2,0
Mayen-Koblenz	210 307	79,8	20,2	10,8	7,1	2,3
Neuwied	180 674	79,0	21,0	10,9	7,5	2,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	102 323	79,6	20,4	10,5	7,2	2,7
Rhein-Lahn-Kreis	123 203	78,4	21,6	11,5	7,4	2,7
Rhein-Pfalz-Kreis	146 870	78,7	21,3	11,6	7,5	2,1
Südliche Weinstraße	108 244	79,2	20,8	11,1	7,4	2,2
Südwestpfalz	98 426	77,4	22,6	11,8	8,6	2,2
Trier-Saarburg	142 228	81,0	19,0	9,9	6,8	2,2
Vulkaneifel	61 947	77,7	22,3	11,5	8,0	2,8
Westerwaldkreis	200 058	80,7	19,3	10,3	6,8	2,2
Rheinland-Pfalz	3 989 808	79,6	20,4	10,7	7,2	2,4
kreisfreie Städte	1 013 538	79,9	20,1	10,5	7,0	2,6
Minimum	34 200	75,0	17,7	8,9	5,9	2,3
Maximum	200 344	82,3	25,0	12,2	9,8	3,2
Landkreise	2 976 270	79,5	20,5	10,8	7,2	2,4
Minimum	61 947	77,1	17,6	9,4	6,0	1,7
Maximum	210 307	82,4	22,9	12,1	8,6	3,0

2,4 Prozent der Bevölkerung sind hochbetagt

Die jüngeren Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 bis unter 75 Jahren machen fast elf Prozent der landesweiten Bevölkerung aus; die höchsten Anteile dieser Altersgruppe sind mit über zwölf Prozent in den kreisfreien Städten Frankenthal und Pirmasens sowie dem Landkreis Ahrweiler zu finden. Die kreisfreie Stadt Trier weist hier mit 8,9 Prozent den niedrigsten Anteilswert auf. Auf die Altersgruppe der 75- bis unter 85-Jährigen entfallen landesweit 7,2 Prozent der Bevölkerung. Den höchsten Anteil stellt diese Altersgruppe ebenfalls in der kreisfreien Stadt Pirmasens (9,8 Prozent), den geringsten Anteil hat die kreisfreie Stadt Mainz (5,9 Prozent). Landesweit 2,4 Prozent der Bevölkerung haben bereits das 85. Lebensjahr vollendet und zählen damit zu den Hochbetagten. Vergleichsweise viele Hochbetagte (3,2 Prozent) leben in der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße. Im Landkreis Germersheim stellen 85-Jährige und Ältere lediglich 1,7 Prozent der Bevölkerung.

Pro-Kopf-Wohnfläche der Seniorinnen und Senioren durchschnittlich 63 Quadratmeter

Für 3 908 958 Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer, darunter 772 775 Seniorinnen und Senioren, liegen aus dem Zensus 2011 auch Informationen zu ihrer Wohnsituation vor.¹ Seniorinnen und Senioren verfügen pro Kopf über eine Wohnfläche von durchschnittlich rund 63 Quadratmetern. Damit übersteigt die Pro-Kopf-Wohnfläche der Seniorinnen und Senioren die der unter 65-Jährigen um fast 20 Quadratmeter. Dies ist vor allem darauf

zurückzuführen, dass 65-Jährige und Ältere anteilig häufiger Ein- oder Zweipersonenhaushalte bilden, die jüngere Bevölkerung hingegen häufiger in größeren Mehrpersonenhaushalten zusammenlebt. Über die größte Pro-Kopf-Wohnfläche verfügen 65-Jährige und Ältere im Durchschnitt in den Landkreisen Kaiserslautern, Südliche Weinstraße und Cochem-Zell (jeweils 67 Quadratmeter). Den geringsten Wohnraum pro Person haben Seniorinnen und Senioren in den kreisfreien Städten Ludwigshafen am Rhein (55 Quadratmeter) und Mainz (56 Quadratmeter).

Die durchschnittliche Wohnfläche liegt für 65- bis unter 75-Jährige landesweit bei 61 Quadratmetern pro Person. Seniorinnen und Senioren im Alter von 75 bis unter 85 Jahren nutzen im Schnitt 65, Hochbetagte 70 Quadratmeter pro Person. Somit verfügen Seniorinnen und Senioren höheren Alters über mehr Pro-Kopf-Wohnfläche als die jüngeren Seniorengruppen. Dies geht damit einher, dass 65- bis unter 75-Jährige sowie 75- bis unter 85-Jährige häufiger zu zweit wohnen als 85-Jährige und Ältere, die zu höheren Anteilen in Einpersonenhaushalten leben.

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person ist für 65- bis unter 75-Jährige im Landkreis Kaiserslautern, für 75- bis unter 85-jährige Personen in den Landkreisen Kaiserslautern und Südliche Weinstraße am höchsten. Bei den Hochbetagten rangiert die kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz an der Spitze. In sämtlichen hier betrachteten Altersgruppen verfügen die Seniorinnen und Senioren der kreisfreien Stadt Ludwigshafen am Rhein über die geringste durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf.

Hochbetagte verfügen über höchste Pro-Kopf-Wohnfläche

¹ Für landesweit rund 80 000 Personen – darunter annähernd 40 000 Seniorinnen und Senioren – können keine Aussagen zur Wohnsituation gemacht werden. Hierbei handelt es sich überwiegend um Personen ohne eigene Haushaltsführung.

T 2

Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner/-in am 9. Mai 2011 nach Alter und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
			zusammen	65 – 75 Jahre	75 – 85 Jahre	85 Jahre und älter
m ²						
Frankenthal (Pfalz), St.	42,5	38,1	58,1	56,2	59,6	63,8
Kaiserslautern, St.	44,6	41,0	60,0	57,5	61,4	67,9
Koblenz, St.	44,7	40,9	59,3	57,2	60,4	66,2
Landau i. d. Pfalz, St.	46,8	42,8	64,7	61,2	66,0	76,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	39,6	35,9	54,8	51,9	57,2	63,3
Mainz, St.	40,5	37,3	56,0	53,7	57,6	63,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	47,7	42,9	64,3	62,2	65,0	70,8
Pirmasens, St.	46,4	41,9	60,6	57,8	62,6	67,2
Speyer, St.	43,6	39,9	58,7	56,7	59,8	66,5
Trier, St.	43,8	40,5	59,7	56,7	61,5	67,0
Worms, St.	43,5	39,6	59,4	56,5	61,8	66,0
Zweibrücken, St.	47,2	43,0	62,3	60,0	63,3	70,4
Ahrweiler	48,5	44,4	62,8	60,8	64,6	67,1
Altenkirchen (Ww.)	47,1	43,3	62,4	60,3	63,9	68,3
Alzey-Worms	48,0	44,4	64,9	62,9	66,6	69,8
Bad Dürkheim	49,9	45,3	66,7	64,4	68,7	73,4
Bad Kreuznach	47,6	43,7	62,9	60,7	64,6	69,0
Bernkastel-Wittlich	50,0	45,8	66,4	63,7	68,2	72,9
Birkenfeld	50,0	45,7	65,4	62,4	67,0	74,1
Cochem-Zell	50,7	46,2	67,0	64,4	68,6	74,0
Donnersbergkreis	48,0	44,3	64,4	62,2	66,0	70,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	50,1	46,6	64,8	62,4	66,7	69,4
Germersheim	46,6	42,7	65,2	62,1	68,4	73,1
Kaiserslautern	51,2	47,2	67,3	65,0	68,8	74,2
Kusel	51,1	47,0	66,8	64,5	67,9	73,6
Mainz-Bingen	47,9	44,2	64,8	62,8	66,0	72,2
Mayen-Koblenz	48,1	44,4	63,3	61,3	64,8	68,6
Neuwied	47,4	43,5	63,0	61,3	63,9	69,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	50,1	46,1	65,9	63,8	67,0	71,6
Rhein-Lahn-Kreis	48,7	44,7	63,5	61,5	64,7	70,0
Rhein-Pfalz-Kreis	48,4	44,0	65,3	62,6	67,7	72,8
Südliche Weinstraße	49,8	45,3	67,1	64,5	68,8	75,3
Südwestpfalz	50,8	46,6	65,5	63,0	67,2	72,9
Trier-Saarburg	50,5	47,1	65,8	64,0	67,3	69,8
Vulkaneifel	49,9	45,5	66,0	63,5	67,5	73,3
Westerwaldkreis	49,0	45,2	65,7	63,4	67,3	72,3
Rheinland-Pfalz	47,4	43,5	63,4	61,0	65,0	70,0
kreisfreie Städte	43,1	39,4	58,7	56,2	60,4	66,4
Minimum	39,6	35,9	54,8	51,9	57,2	63,3
Maximum	47,7	43,0	64,7	62,2	66,0	76,9
Landkreise	48,9	44,9	64,9	62,6	66,5	71,2
Minimum	46,6	42,7	62,4	60,3	63,9	67,1
Maximum	51,2	47,2	67,3	65,0	68,8	75,3

Elf Prozent der 65-Jährigen und Älteren bewohnen „Neubauten“

Vergleichsweise wenige ältere Menschen leben in Neubauten

Von den 772 775 rheinland-pfälzischen Seniorinnen und Senioren, für die aus dem Zensus 2011 Informationen zu ihrer Wohnsituation vorliegen, leben 85 261 Personen in „Neubauten“, die ab den 90er-Jahren errichtet worden sind. Damit stellen Seniorinnen und Senioren lediglich 8,5 Prozent aller Bewohnerinnen und Bewohner dieser Gebäudekategorie. In Gebäuden, die vor 1990 errichtet wurden, wohnen 687 514 Seniorinnen und Senioren. Sie sind mit einem Anteil von 24 Prozent bei diesem Gebäudetyp deutlich stärker vertreten.

Zum Zensusstichtag wohnen landesweit elf Prozent der Seniorinnen und Senioren in Neubauten, 89 Prozent leben in Gebäuden älteren Baujahrs. Im Vergleich dazu wohnt die Bevölkerung der unter 65-Jährigen zu 29 Prozent in Neubauten und zu 71 Prozent in Gebäuden, die vor 1990 errichtet wurden. Aufgrund des Baualters des Gebäudes können implizit Rückschlüsse auf die Wohnsituation der Bewohnerinnen und Bewohner gezogen werden. In Neubauten ist häufiger eine größere Barrierefreiheit in der Wohnungsnutzung gewährleistet als in Gebäuden älteren Baujahrs. Diese barrierefreien Wohnungen wären insbesondere für Seniorinnen und Senioren von Vorteil, werden aber vorzugsweise von Jüngeren genutzt.

Geringste Anteile der 65-jährigen und älteren Neubaubewohner/-innen in Pirmasens und Zweibrücken

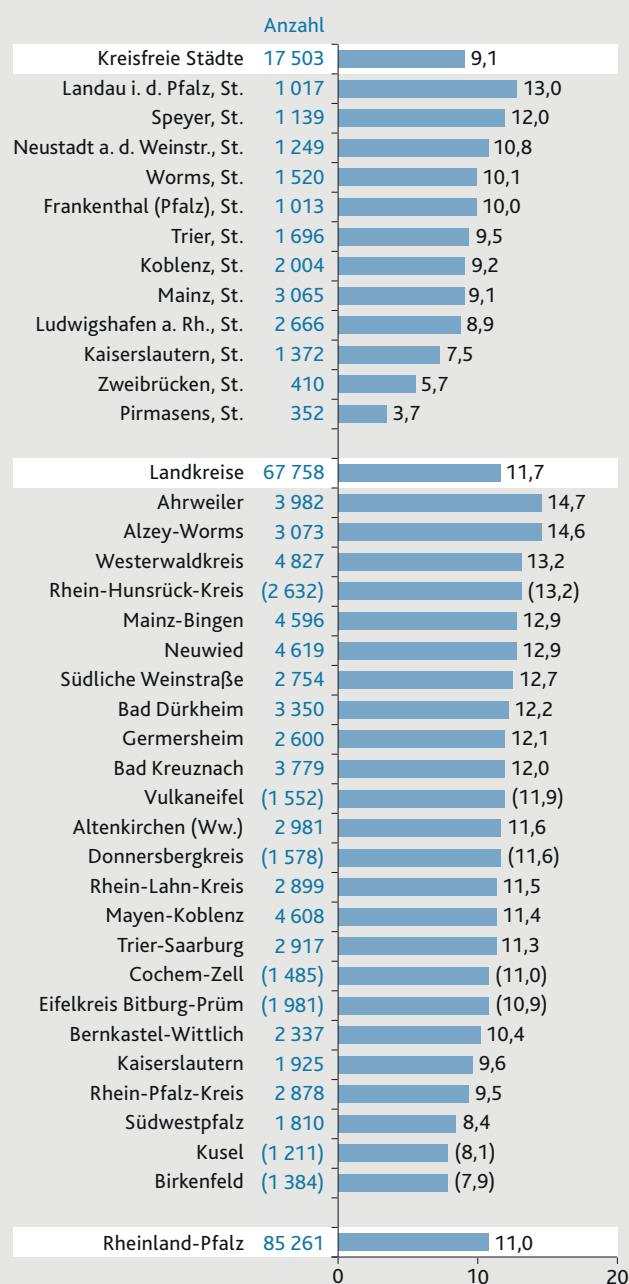
Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass in kreisfreien Städten nur 9,1 Prozent der 65-Jährigen und Älteren in Neubauten leben. In den Landkreisen bewohnen immerhin zwölf Prozent der Seniorinnen und Senioren Gebäude, die im Jahr 1990 oder später errichtet wurden. Die geringsten Anteile der in Neubauten wohnenden Seniorinnen und Senioren finden sich in den kreisfreien

Städten Pirmasens (3,7 Prozent) und Zweibrücken (5,7 Prozent). Die höchsten Anteile ergeben sich mit jeweils fast 15 Prozent in den Landkreisen Ahrweiler und Alzey-Worms.

G 1

In Neubauten¹ lebende Senioren/-innen² am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Anteil an den 65-Jährigen und Älteren insgesamt in %



¹ Gebäude mit Baujahr ab 1990. – ² 65-Jährige und Ältere.

Bei differenzierter Betrachtung der Altersgruppen zeigt sich, dass immerhin zwölf Prozent der 65- bis unter 75-Jährigen, zehn Prozent der 75- bis unter 85-Jährigen sowie schätzungsweise ebenfalls zehn Prozent³ der Hochbetagten in Gebäuden neueren Baujahrs wohnen. Somit leben insbesondere ältere Seniorinnen und Senioren in möglicherweise nicht hinreichend altersgerecht ausgestatteten Immobilien.

Die kreisfreie Stadt Pirmasens weist die geringsten Anteile der Bewohnerinnen und Bewohner von Neubauten auf – dies gilt für alle drei betrachteten Altersgruppen. Die höchsten Anteile der in Neubauten wohnenden 65- bis unter 75-Jährigen ergeben sich im Landkreis Ahrweiler (16 Prozent). Bei den 75- bis unter 85-Jährigen führen im Regionalvergleich die Landkreise Alzey-Worms und Ahrweiler (13 Prozent) und bei den Hochbetagten die kreisfreie Stadt Speyer (18 Prozent) die Rangliste an.

70 Prozent der 65-Jährigen und Älteren leben in Eigentum

Eigentümeranteil liegt bei 70 Prozent

Annähernd 541000 Seniorinnen und Senioren sind am 9. Mai 2011 Eigentümerinnen und Eigentümer der von ihnen bewohnten Immobilie. Dies sind 22 Prozent und damit mehr als ein Fünftel aller in Eigentum lebenden Personen. Unter den Mieterinnen und Mietern fällt der Seniorenanteil mit rund 16 Prozent deutlich geringer aus.

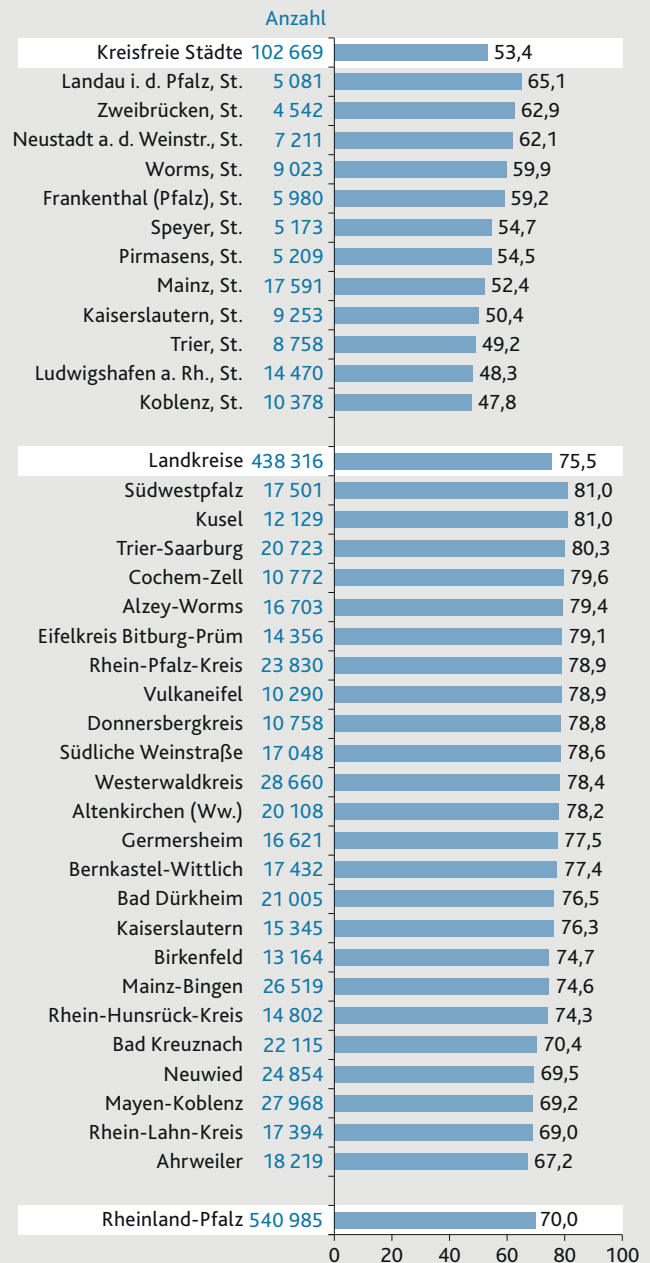
Während der Eigentümeranteil unter den Seniorinnen und Senioren landesweit bei rund 70 Prozent und der Mieteranteil entsprechend bei 30 Prozent liegt, ergeben sich

bei den unter 65-Jährigen Vergleichswerte von 61 bzw. 39 Prozent. Somit leben Seniorinnen und Senioren anteilig deutlich häufiger in ihren eigenen vier Wänden und seltener zur Miete als die jüngere Bevölkerung.

G 2

In Eigentum lebende Senioren/-innen¹ am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

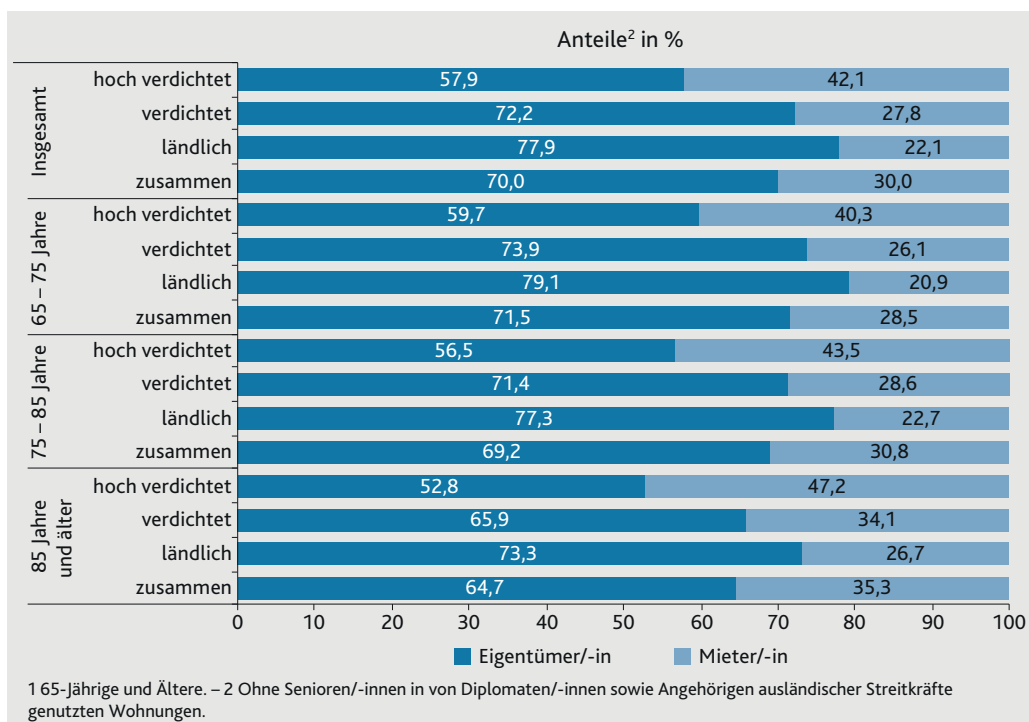
Anteil an den 65-Jährigen und Älteren insgesamt² in %



¹ 65-Jährige und Ältere. – ² Ohne Senioren/-innen in von Diplomaten/-innen sowie Angehörigen ausländischer Streitkräfte genutzten Wohnungen.

³ Der hier ausgewiesene Anteilswert weicht durch Anwendung des maschinellen Geheimhaltungsverfahrens SAFE deutlich von demjenigen ab, der sich aus den originär erhobenen Daten errechnet. Dies schränkt die Aussagekraft der Kennzahl ein.

G 3

Senioren/-innen¹ am 9. Mai 2011 nach Alter, Wohnungsnutzung und Verdichtungsraumtypen

Höchste
Eigentümer-
anteile in
Südwestpfalz
und Kusel

In den Landkreisen liegt der Eigentümeranteil der Seniorinnen und Senioren mit 75,5 Prozent deutlich über dem der kreisfreien Städten (53 Prozent). Besonders hoch fallen die Eigentümerquoten dieser Altersgruppe mit jeweils 81 Prozent in den Landkreisen Südwestpfalz und Kusel aus. In den kreisfreien Städten Koblenz, Ludwigshafen am Rhein (jeweils 48 Prozent) und Trier (49 Prozent) wohnen weniger als die Hälfte der Seniorinnen und Senioren in den eigenen vier Wänden. Dort übersteigt die Zahl der Mieterinnen und Mieter die der Eigentümerinnen und Eigentümer.

Eine Typisierung nach Verdichtungsräumen⁴, die in der zum 9. Mai 2011 geltenden Verwaltungsgliederung zwischen landesweit

⁴ Seitens der Landesplanung Rheinland-Pfalz wurde im Landesentwicklungsprogramm IV eine Typisierung der Gemeinden nach ländlichen, verdichteten und hoch verdichteten Räumen vorgenommen. Diese Typisierung erfolgte im Wesentlichen auf der Grundlage der Bevölkerungsdichte und des Anteils der Verkehrs- und Siedlungsfläche an der Gesamtfläche der jeweiligen Gemeinde.

70 hoch verdichteten, 713 verdichteten und 1 523 ländlichen Gemeinden unterscheidet, gibt weiteren Aufschluss über Eigentümerinnen und Eigentümer im Seniorenalter.

In hoch verdichteten Gemeinden leben 58 Prozent der Seniorinnen und Senioren in den eigenen vier Wänden, in verdichteten bzw. ländlichen Gemeinden ergeben sich für diese Altersgruppe Eigentümeranteile von 72 bzw. 78 Prozent. Somit ist Wohneigentum bei 65-jährigen und älteren Personen in ländlichen Räumen erwartungsgemäß deutlich verbreiteter als im verdichteten respektive hoch verdichteten Raum.

Dies gilt auch für die unter 65-jährige Bevölkerung. Gleichwohl liegen hier die Anteile derjenigen, die in Eigentum wohnen, in allen Strukturtypen auf deutlich niedrigerem Niveau (hoch verdichtet: 46 Prozent, verdichtet: 64 Prozent, ländlich: 72 Prozent).

Höhere
Eigentümer-
anteile in
ländlichen
Gemeinden

Hochbetagte
selten Eigen-
tümerinnen
und Eigentümer
der von ihnen
bewohnten
Immobilie

Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich, dass landesweit 71,5 Prozent der 65- bis unter 75-Jährigen und 69 Prozent der 75- bis unter 85-Jährigen in den eigenen vier Wänden wohnen. Bei den 85-Jährigen und Älteren sind dies lediglich 65 Prozent. Hochbetagte wohnen demnach anteilig häufiger zur Miete als die jüngeren Seniorinnen und Senioren. Dies zeigt sich – auf unterschiedlichem Niveau – in ländlichen, verdichteten und hoch verdichteten Räumen.

Mehr als die Hälfte der Seniorinnen und Senioren in Einfamilienhäusern

Am 9. Mai 2011 wohnen landesweit rund 419 000 Seniorinnen und Senioren in Gebäuden mit einer Wohnung. Bei der Mehrheit dieser Gebäude handelt es sich um Einfamilienhäuser⁵. Weitere 259 000 Seniorinnen und Senioren leben in Mehrfamilienhäusern mit zwei bis sechs Wohnungen, rund 94 000 in Gebäuden mit sieben und mehr Wohnungen. Der Seniorenanteil aller Bewohnerinnen und Bewohner von Einfamilienhäusern liegt landesweit bei 21 Prozent. In Mehrfamilienhäusern mit zwei bis sechs Wohnungen sind 19 Prozent 65 Jahre und älter, in Mehrfamilienhäusern mit sieben und mehr Wohnungen sind dies 18 Prozent.

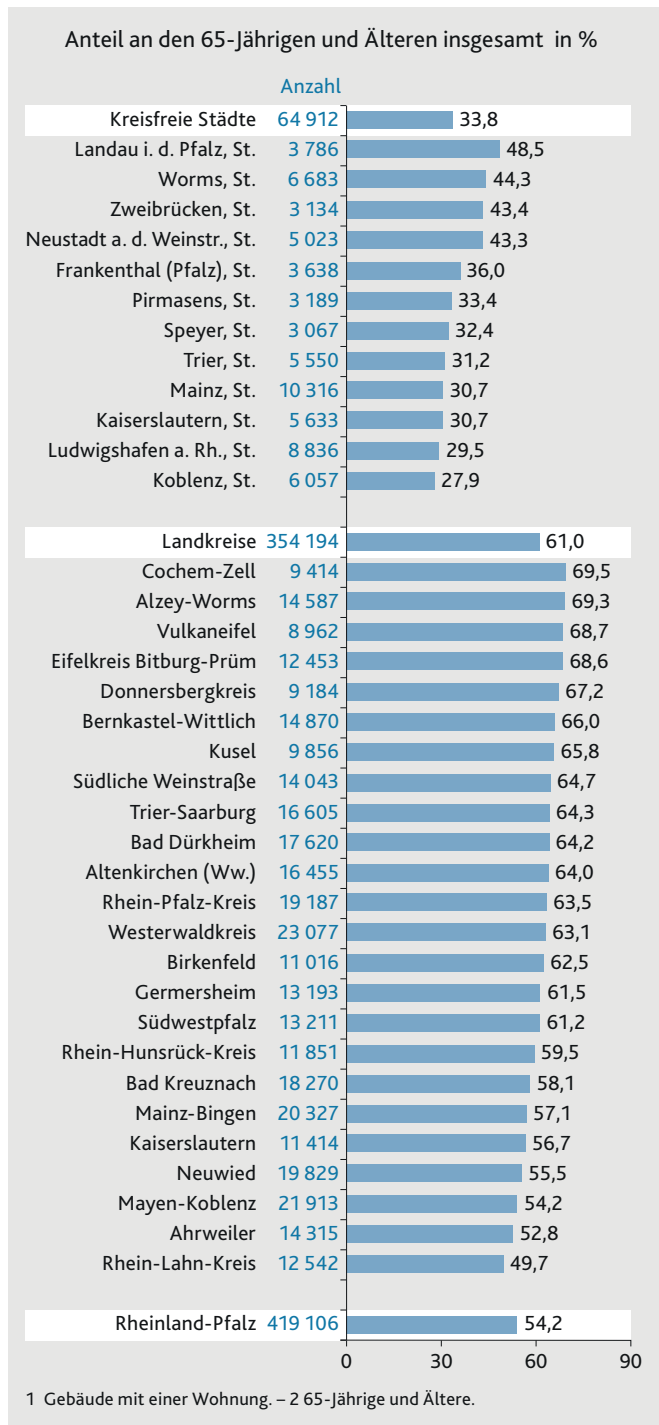
Über die Hälfte
der Seniorinnen
und Senioren
lebt in Ein-
familienhäusern

Deutlich mehr als die Hälfte (54 Prozent) der 65-Jährigen und Älteren bewohnt Einfamilienhäuser. In Mehrfamilienhäusern mit zwei bis sechs bzw. sieben und mehr Wohnungen leben 34 bzw. zwölf Prozent der Seniorinnen und Senioren. Im Vergleich hierzu fallen bei den unter 65-Jährigen die Anteile der Personen in Gebäuden mit einer Wohnung rund drei Prozentpunkte niedriger,

die Anteile in Gebäuden mit zwei bis sechs Wohnungen und sieben und mehr Wohnungen jeweils um mehr als einen Prozentpunkt höher aus. Die Unterschiede zur jüngeren

G 4

In Einfamilienhäusern¹ lebende Senioren/-innen² am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken



⁵ Zu den Gebäuden mit einer Wohnung zählen neben den Einfamilienhäusern auch Gebäudetypen, in denen neben einer Wohnung auch Räumlichkeiten gewerblich genutzt sind.

Bevölkerung sind somit nur gering. In den altersunabhängig hohen Anteilen von Einfamilienhausbewohnerinnen und -bewohnern spiegelt sich der landesweit vergleichsweise hohe Anteil an Gebäuden mit einer Wohnung wider, der für die rheinland-pfälzische Wohnlandschaft charakteristisch ist.

Niedrigster Anteil der Einfamilienhausbewohner/-innen im Seniorenalter in Koblenz

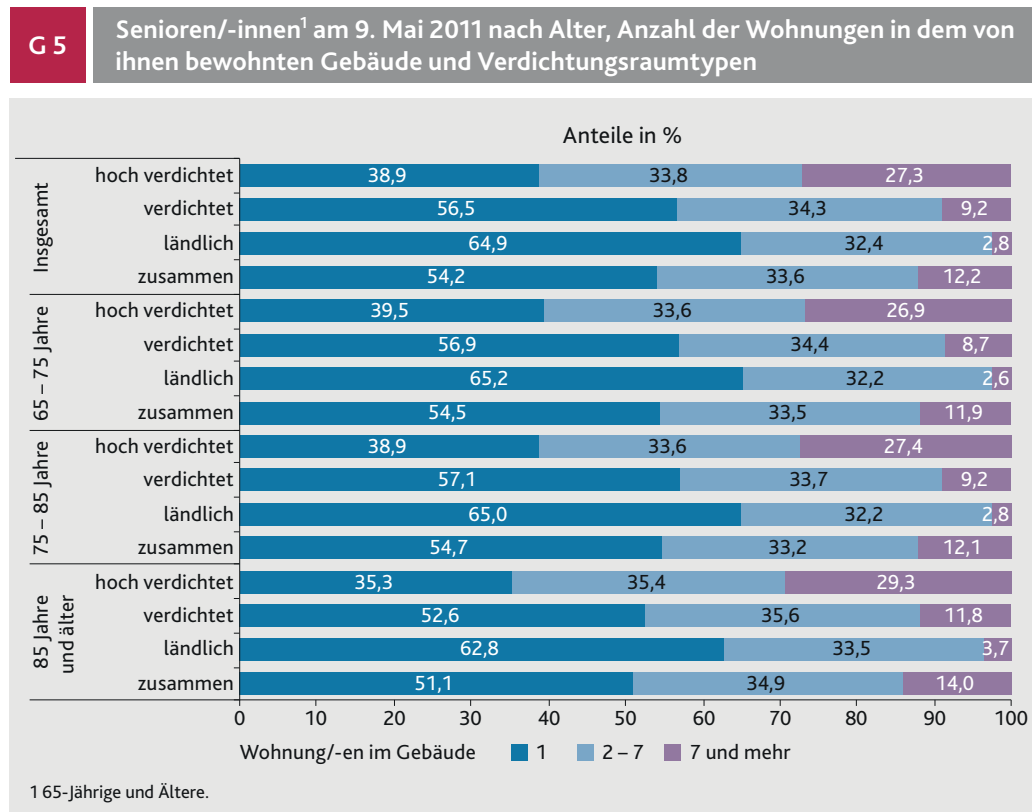
In den Landkreisen von Rheinland-Pfalz bewohnen Seniorinnen und Senioren mit 61 Prozent anteilig deutlich häufiger Einfamilienhäuser als in den kreisfreien Städten (34 Prozent). Den größten Anteil der in Einfamilienhäusern lebenden Seniorinnen und Senioren gibt es in den Landkreisen Cochem-Zell (69,5 Prozent) und Alzey-Worms (69 Prozent). In den kreisfreien Städten Koblenz (28 Prozent) und Ludwigshafen am Rhein (29,5 Prozent) sind die Anteile älterer Einfamilienhausbewohnerinnen und -bewohner am geringsten.

Eine Betrachtung nach Verdichtungsraumtypen zeigt, dass in hoch verdichteten Regionen 39 Prozent der 65-Jährigen und Älteren, in verdichteten 56,5 Prozent sowie in ländlichen Gemeinden 65 Prozent der Seniorinnen und Senioren Einfamilienhäuser bewohnen. Im Vergleich hierzu liegen die Anteile für die unter 65-jährige Bevölkerung in hoch verdichteten Regionen bei 33 Prozent, in verdichteten Regionen bei 54 Prozent und in ländlichen Gebieten bei 62 Prozent. In sämtlichen Regionentypen wohnen Seniorinnen und Senioren jeweils anteilig häufiger in Einfamilienhäusern als die jüngere Bevölkerung. Dieser Unterschied zwischen den Altersgruppen fällt in hoch verdichteten Regionen am stärksten aus.

Hohe Anteile von Einfamilienhausbewohnern/-innen in ländlichen Gebieten

Eine differenzierte Analyse nach Altersgruppen der Seniorinnen und Senioren ergibt, dass 54,5 Prozent der Personen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren sowie

Hochbetagte anteilig häufiger in Mehrfamilienhäusern



55 Prozent der 75- bis unter 85-Jährigen in einem Einfamilienhaus leben. Bei den Hochbetagten liegt der Anteil mit 51 Prozent etwas niedriger. Damit wohnen – gemessen an der jeweiligen Altersgruppe – die beiden jüngeren Seniorengruppen anteilig etwas häufiger in Gebäuden mit nur einer Wohnung als die hochbetagte Bevölkerung. Über sämtliche Altersgruppen gesehen fallen die Anteile der Einfamilienhausbewohnerinnen

und -bewohner in ländlichen aber auch in verdichteten Regionen erwartungsgemäß deutlich höher aus als in hoch verdichteten Regionen.

Andrea Heßberger, Soziologin M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat „Bevölkerung, Gebiet, Zensus“.

Tabellenanhang

Weitere Ergebnisse zur Wohnsituation von Seniorinnen und Senioren sind online verfügbar unter <http://www.statistik.rlp.de/gesellschaft-und-staat/zensus-2011/monatsheftbeitraege/>

Info

Zum Zensus 2011 sind bereits folgende Aufsätze in den Statistischen Monatsheften Rheinland-Pfalz erschienen:

- 9/2014 Haushalts- und Familienstrukturen – Ergebnisse des Zensus 2011
- 4/2014 Bevölkerungsfortschreibung und Zensus 2011
- 4/2014 Die Entwicklung der Bevölkerung von der Volkszählung 1987 bis zum Zensus 2011
- 8/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung im Überblick
- 7/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Bevölkerungszählung im Überblick
- 5/2013 Zensus 2011 – Veröffentlichung erster Ergebnisse am 31. Mai 2013
- 2/2013 Zensus 2011 – Teil 2: Erhebung und Aufbereitung demografischer Strukturdaten
- 1/2013 Zensus 2011 – Teil 1: Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung
- 4/2011 Zensus 2011 – Haushaltebefragung und Erhebung an Adressen mit Sonderbereichen
- 3/2010 Der Zensus 2011 – Umfassende demografische und sozioökonomische Daten
- 2/2008 Zensus 2011 – Erhebungsablauf und Aufgaben der Kommunen bei der nächsten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung
- 12/2006 Volkszählungen im Ausland
- 1/2006 Stichwort: Volkszählung – Registergestützter Zensus